



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Bericht zum Postulat [2007/315](#) vom 13. Dezember 2007, Martin Rüegg: Campus Sport für die Region; Landratsvorlage

Datum: 13. März 2012

Nummer: 2012-086

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2012/086

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

betreffend Bericht zum Postulat [2007/315](#) vom 13. Dezember 2007, Martin Rüegg: Campus Sport für die Region; Landratsvorlage

vom 13. März 2012

Inhalt

1.	Zusammenfassung	2
2.	Wortlaut des Postulats	3
3.	Überlegungen für einen Campus Sport	3
4.	Erwägungen des Regierungsrates	5
5.	Abschreibung des politischen Vorstosses	6
6.	Antrag des Regierungsrates	6
	Entwurf Landratsbeschluss	7

1. Zusammenfassung

Heute sind in der Region Basel Sportinfrastrukturen und Gebäude der Sportförderung an unterschiedlichen Orten angesiedelt.

Im Regierungsprogramm 2008-2011 wurde festgehalten, dass ein regionaler Sportstützpunkt entstehen und der Kanton künftig über ein eigenes Kurs- und Sportzentrum verfügen soll. Deshalb hat der Regierungsrat die Idee eines Campus Sport, wie es SP-Landrat Martin Rüegg in seinem Postulat [2007-315](#) gefordert hat, eingehend geprüft. Unter der Federführung der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion fanden verschiedene Gespräche statt. Geprüft wurden auch Überlegungen im Zusammenhang mit dem Projekt Polyfeld in Muttenz.

Nach eingehender Prüfung ist der Regierungsrat zum Schluss gekommen, dass die Errichtung eines Campus Sport im Zeitraum für die nächsten fünf bis zehn Jahre kein prioritäres Investitionsvorhaben darstellt. Folgende Gründe haben zu dieser Entscheidung geführt:

1. Für ein kantonales Kurszentrum besteht zu wenig Bedarf. Für die Aus-, Fort- und Weiterbildungskurse der Sportämter Baselland und Basel-Stadt reicht die vorhandene Sportinfrastruktur in der Region aus.
2. Die dezentralen Standorte der verschiedenen Sportklassen der Region Basel, die alle in einem grossen Schulhaus integriert sind, erfüllen nach wie vor ihren Zweck. Gleichzeitig wird mit diesem dezentralen Konzept die soziale Integration der jungen Leistungssportlerinnen und Leistungssportler unterstützt.
3. Sowohl das Sportamt Basel-Stadt an der Grenzacherstrasse in Basel als auch das Sportamt Baselland an der St. Jakobstrasse in Pratteln machen zur Zeit keinen zusätzlichen Raumbedarf geltend.
4. Ein grundlegender Bedarf für Geschäftsstellen der von privater Hand getragenen Sportangebote innerhalb eines Campus Sport ist zurzeit nicht vorhanden.
5. Das Sportmuseum Schweiz hat seit September 2011 für sein Begehlager einen neuen Standort an der Reinacherstrasse in Münchenstein.

Für die Infrastrukturprobleme des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Basel muss zeitgerecht eine Lösung gefunden werden. Auf Grund der gestiegenen Zahl von Studierenden reicht die vorhandene Infrastruktur nicht mehr aus. Zudem steht ein Teil der Infrastruktur in der Sporthalle St. Jakob während der Dauer von Grossveranstaltungen jeweils temporär nicht zur Verfügung, was grosse betriebliche und organisatorische Schwierigkeiten zur Folge hat. Das Institut für Sport und Sportwissenschaft benötigt einerseits Räumlichkeiten für die Verwaltung, aber auch für eigene Sportinfrastrukturen, die für das Institut ganzjährig zur Verfügung stehen.

2. Wortlaut des Postulats

Am 13. Dezember 2007 reichte Landrat Martin Rüegg, Parlamentarische Gruppe Sport, das Postulat „Campus Sport für die Region“ ([2007/315](#)) ein. Dieses wurde in der Landratssitzung vom 8. Mai 2008 vom Landrat überwiesen. Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

„Im Raum Basel sind verschiedene sportbezogene Infrastrukturen und Aktivitäten an diversen Orten anzutreffen. Zu nennen sind etwa die Sportbauten und das Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Basel ISSW im Gebiet St. Jakob, die kantonalen Sportämter in Basel und Pratteln, die Sportklassen an mehreren Schulen und Standorten (Sekundarschule Pratteln, Gymnasien Bäumlhof und Liestal, WMS Reinach), Swiss Olympic Medical Center in Basel und Muttenz oder das Schweizerische Sportmuseum in Basel. Gleichzeitig sind viele Sportverbände in der Region daran interessiert, ihre Sekretariatstätigkeiten effizienter zu gestalten. Vor einiger Zeit sind in unserem Kanton Gespräche über ein kantonales Kurs- und Sportzentrum in Gang gekommen, in welchem Ausbildungs- und Weiterbildungskurse stattfinden könnten. Zusammen mit den nationalen Sportverbänden und den regionalen Sportstützpunkten der nationalen Verbände ist zu überlegen, ob für die Leistungssportlerinnen und -sportler der Kantone BL und BS ein Stützpunkt Sinn machen würde, wo Schule, Sport, medizinische Betreuung und Verpflegung in unmittelbarer Nähe zusammen geführt werden könnten. Auch das Sportmuseum sucht nach einem neuen Standort und könnte z.B. mit einem Bereich FCB oder Roger Federer Museum ergänzt werden und somit, weit über die regionalen Grenzen hinaus Beachtung finden. Eine Gesamtschau würde sich also sicherlich lohnen.

Ich bitte daher den Regierungsrat, die Idee eines Campus Sport auf seine Realisierbarkeit hin zu prüfen und darüber zu berichten.“

3. Überlegungen für einen Campus Sport

Wie dies im Postulat zutreffend beschrieben wird, sind heute in der Region Basel verschiedene Sportinfrastrukturen und Gebäude der Sportförderung an unterschiedlichen Orten angesiedelt.

Sportklassen an öffentlichen Schulen werden im Kanton Basel-Landschaft in Liestal (Matursportklasse am Gymnasium, KV-Sportklasse am Bildungszentrum kvBL), in Pratteln (Sportklasse der Sekundarstufe I in der Sekundarschule Fröschmatt) und in Reinach (WMS-Sportklasse am Bildungszentrum kvBL) geführt. Im Kanton Basel-Stadt werden Sportklassen an der Orientierungsschule Hebel in Riehen, an der Weiterbildungsschule Bäumlhof und am Gymnasium Bäumlhof angeboten.

Das Sportamt Baselland befindet sich an der St. Jakobstrasse 43 in Pratteln. Das Ressort Sport im Erziehungsdepartement Basel-Stadt hat seinen Hauptsitz an der Grenzacherstrasse 405 in Basel. Die Geschäftsstelle des Sportmuseums Schweiz befindet sich an der Grünpfahlgasse 8 in Basel, das Begehlager hat seinen Standort seit September 2011 an der Reinacherstrasse 1-3 in Münchenstein. Das Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Basel ist auf verschiedene Standorte verteilt. Der Hauptsitz liegt an der Birsstrasse 320 B in Basel.

In der Region Basel gibt es zwei von Swiss Olympic anerkannte Medical Center, die Praxisklinik Rennbahn in Muttenz und die Cross-Klinik in Basel.

Im Regierungsprogramm 2008-2011 wurde festgehalten, dass ein regionaler Sportstützpunkt entstehen und der Kanton künftig über ein eigenes Kurs- und Sportzentrum verfügen soll. Deshalb liess der Regierungsrat die Idee eines Campus Sport eingehend prüfen. Unter der Federführung der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion fanden verschiedene Gespräche statt: mit der Leitung des Instituts für Sport und Sportwissenschaften der Universität Basel, mit dem Leiter des Sportamts Basel-Stadt, mit dem Gemeinderat der Einwohnergemeinde Muttenz sowie mit Stellen der kantonalen Verwaltung, insbesondere der Bau- und Umweltschutzdirektion. Geprüft wurden auch Überlegungen im Zusammenhang mit dem Projekt Polyfeld in Muttenz.

In einem Campus Sport könnten gemeinsame Räumlichkeiten für die von privater Hand und die von öffentlicher Hand getragenen Sportangebote geschaffen werden. Ein Campus Sport könnte Synergien ergeben und komfortable und nachhaltige Rahmenbedingungen für die Sportförderung der Region Basel und der Schweiz schaffen.

Für die von der öffentlichen Hand getragenen Sportangebote könnten beispielsweise das Sportamt der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Basel-Landschaft und - bei Bedarf - das Sportamt Basel-Stadt und das Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Basel unter dem gleichen Dach oder mindestens in unmittelbarer Nähe geführt werden. Dadurch könnte die Zusammenarbeit unter den in der Sportförderung massgebenden Administrationen sowie Aus- und Weiterbildungsinstitutionen vertieft werden. Kurse und Veranstaltungen könnten in den bestehenden Sporthallen und auf den Aussensportanlagen durchgeführt werden. Optional könnten auch Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Im Campus Sport könnten die verschiedenen Sportklassen der Region Basel an einen Standort zusammengeführt werden; nach Möglichkeit an einem Standort, der in der Nähe der Haupttrainingsstützpunkte liegt.

Betreffend Standort wurden verschiedene Orte geprüft, wie beispielsweise das Schänzli-Areal in Muttenz, das Areal Polyfeld oder das Areal der Sportanlagen St. Jakob. Gesucht wird ein Ort, der optimale Voraussetzungen hinsichtlich Nähe zu bestehenden Infrastrukturen und Erreichbarkeit bietet.

Das Raumprogramm, das im Entwurf erarbeitet ist, würde folgende Räumlichkeiten beinhalten:

- Verwaltungsräume für die Verwaltung der von privater Hand und der von öffentlicher Hand getragenen Sportangebote, z.B. Sekretariate von Sportvereinen und Sportverbänden, Archivraum, Sitzungsraum, Aufenthaltsraum;
- Sportinfrastruktur: Sporthallen für Kurse und Trainings, Kraft- und Fitnessraum mit Garderoben und Duschen;
- Schulräume für den Sportstützpunkt sowie Räume für Lehrpersonen und für die Schuladministration;
- Infrastruktur für das Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Basel;
- Essraum.
- Optional: Übernachtungsmöglichkeiten;
- Räume für die therapeutische und medizinische Betreuung.

4. Erwägungen des Regierungsrates

Nach eingehender Prüfung kommt der Regierungsrat zum Schluss, dass die Errichtung eines Campus Sport im Zeitraum für die nächsten fünf bis zehn Jahre kein prioritäres Investitionsvorhaben darstellen kann. Folgende Gründe haben zu diesem Entscheid geführt:

1. Für ein kantonales Kurszentrum besteht zu wenig Bedarf. Für die Aus-, Fort- und Weiterbildungskurse der Sportämter Baselland und Basel-Stadt reicht die vorhandene Sportinfrastruktur in der Region aus. Zwar hätte ein zentrales Kurszentrum den Vorteil, dass alle Kurse am gleichen Standort und mit einer einheitlichen Infrastruktur durchgeführt werden könnten, aber für die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer spielt es im Prinzip keine Rolle, wo ein Kurs stattfindet. Die Erreichbarkeit aller bewährten Kursorte mit öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln ist ausnahmslos gut.
2. Die dezentralen Standorte der verschiedenen Sportklassen der Region Basel, die alle in einem grossen Schulhaus integriert sind, erfüllen nach wie vor ihren Zweck. So können die Infrastrukturen der Schulhäuser benützt werden, was vor allem punkto Spezialräume in naturwissenschaftlichen Fächern wie Chemie und Biologie sehr vorteilhaft ist. Die hervorragende Qualität der bestehenden Sportklassenangebote zeigt sich darin, dass die Schulen mit Sportklassen über das Qualitäts-Label „Swiss Olympic Partner School“ verfügen. Die Errichtung eines Stützpunktes, in welchem Schule, Sport, medizinische Betreuung und Verpflegung in unmittelbarer Nähe geführt werden könnten, würde unbestrittenermassen Synergien ergeben und die Koordination der Leistungssportförderung vereinfachen. Ein Hauptvorteil wäre, dass die sportbegabten Jugendlichen in der Nähe ihrer Stützpunkttrainingsorte die Schule besuchen könnten. Ein gemeinsamer Standort für die Sportklassen der Sekundarstufen I und II wäre gewinnbringend für das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Schülerinnen und Schülern.
Ein Nachteil wäre, dass für nur wenige Lektionen pro Woche verschiedene Spezialräume für die naturwissenschaftlichen Fächer, für Zeichnen, die Hauswirtschaft oder das Fach Singen/Musik bereitgestellt werden müssten. Dadurch wird die zentrale Führung der Sportklassenangebote an einem Standort kostenintensiver als mit der bisherigen dezentralen Lösung.
3. Sowohl das Sportamt Basel-Stadt an der Grenzacherstrasse in Basel als auch das Sportamt Baselland an der St. Jakobstrasse in Pratteln, sind an Standorten angesiedelt und in Gebäuden untergebracht, welche für beide kantonalen Stellen ihren Zweck erfüllen und wo beide Ämter die Sportförderung betreiben und weiterentwickeln können. Beide Sportämter pflegen in den gemeinsamen Themen wie Jugend + Sport, in der Ausbildung von Leiterinnen und Leitern, in der Leistungssportförderung oder auch im Nachwuchsförderprogramm „Talent Eye“ bereits eine gute und enge Zusammenarbeit.

Eine Zusammenführung beider Stellen an einen gemeinsamen Standort ergäbe Synergien, aber im Vergleich zur heutigen engen Zusammenarbeit keine grundlegend bessere Situation, insbesondere weil die Sportämter unterschiedliche Aufgabenbereiche zu erfüllen haben. Während das Sportamt Basel-Stadt die Bewirtschaftung der städtischen Sportanlagen als Hauptaufgabe hat, setzt sich das Sportamt Baselland zur Hauptsache mit Fragen der Sportförderung im Jugend- und im Erwachsenensport auseinander.

4. Ein grundlegender Bedarf für Geschäftsstellen der von privater Hand getragenen Sportangebote innerhalb eines Campus Sport ist nicht vorhanden. Ein gemeinsamer Standort für Geschäftsstellen von Verbänden und Vereinen und gemeinsam nutzbare Sitzungszimmer und Versammlungsräume würden auf jeden Fall Synergien ergeben und wären für die Zusammenarbeit unter den Sportverbänden und Sportvereinen und das Netzwerk Sport gewinnbringend. Aktuell verfügen praktisch alle Sportverbände und Sportvereine über eine Geschäftsstelle. In den meisten Fällen ist der Sitz der Geschäftsstelle am Wohnort der für das Sekretariat zuständigen Person.
5. Das Sportmuseum Schweiz hat seit September 2011 für sein Begehlager einen neuen Standort an der Reinacherstrasse in Münchenstein.
6. Für die Infrastrukturprobleme des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Basel muss zeitgerecht eine Lösung gefunden werden. Auf Grund der gestiegenen Zahl von Studierenden reicht die vorhandene Infrastruktur nicht mehr aus. Zudem steht ein Teil der Infrastruktur in der Sporthalle St. Jakob während der Dauer von Grossveranstaltungen jeweils temporär nicht zur Verfügung, was grosse betriebliche und organisatorische Schwierigkeiten zur Folge hat. Das Institut für Sport und Sportwissenschaft benötigt einerseits Räumlichkeiten für die Verwaltung, aber auch über eigene Sportinfrastrukturen, die für das Institut ganzjährig zur Verfügung stehen. Diese Herausforderung wird im Rahmen eines eigenständigen Projekts (Universität Basel / Sportdirektionen BL – BS / Sportämter BL - BS) bearbeitet.

Zusätzlich zu den obigen Erwägungen stellt der Regierungsrat fest, dass auf Grund der aktuellen finanzpolitischen Situation des Kantons ein Engagement für einen Campus Sport nicht prioritär ist, insbesondere falls unser Kanton oder die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt für die Trägerschaft eines Campus Sport aufkommen müssten. Falls sich in Zukunft eine private Investorin oder ein Investor für einen Campus Sport in der Region engagieren möchte, müsste eine Neubeurteilung des Sachverhalts vorgenommen werden.

5. Abschreibung des politischen Vorstosses

Mit dieser Berichterstattung kann das Postulat 2007/315 vom 13. Dezember 2007, Martin Rüegg: Campus Sport für die Region abgeschrieben werden.

6. Antrag des Regierungsrates

Gestützt auf die vorliegenden Ausführungen beantragen wir Ihnen, gemäss beiliegendem Entwurf zu beschliessen.

Liestal, 13. März 2012

Im Namen des Regierungsrates

der Präsident:
Zwick

der Landschreiber:
Achermann

Beilage

- Landratsbeschluss

Landratsbeschluss

Entwurf vom 28. Februar 2012

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

Gestützt auf die vorliegenden Ausführungen wird das Postulat [2007/315](#) vom 13. Dezember 2007, Martin Rüegg: Campus Sport für die Region abgeschrieben.

Liestal,

Im Namen des Landrates

der Präsident:

der Landschreiber: